

Schorndorf.
Christian Junginger,
 Kamuffabrikation und
 Schwammhandlung,
 vis-à-vis dem Forsthaus,
 empfiehlt sein großes Lager in allen Sor-
 ten Kämme und Schwämme zu den
 billigsten Preisen.

Stollwerck'sche Brustbonbons
 sind sowohl naturel genommen als Abends
 und Morgens in heißer Milch oder Thee
 aufgelöst getrunken von vorzüglicher
 Wirkung gegen jedes Hals- und Brust-
 leiden. In Originalpacketen à 50 Pfg.,
 vorzüglich in Schorndorf bei: **J. Vell's**
 Wtw. beim Hirtsh; in Gerad-
 stetten bei: **C. A. Palmer.**

Dankfagung.
 Durch Herrn G. J. Vell in Schorndorf
 dankt die Freibetten-Verein für das
 Diakonissenhaus Winterbach nach-
 stehende Beiträge:
 Von der Gmshst. Ob. Urb. M. 10.
 Pf. 10. G. M. 10. S. M. 10. H. das.
 M. 2. D. W. in Schbrf. M. 3. Fr. L.
 M. 5. L. A. M. 2. Ap. S. M. 5.
 G. S. M. 1. N. M. 2. Fr. Dr.
 G. M. 12. Gmshst. G. M. 40. Zu-
 sammen M. 92., wovon zu Freibetten
 M. 72. und für die Winterb. Dial.-An-
 stalt M. 20. bestimmt sind.
 Hierfür bringt den herzlichsten Dank
 aus und wünscht den I. Gebern Gottes
 reichen Segen im Namen des Comitee's
 Stuttgart im Januar 1877.
G. Weber, Hofvergolber.

Einen halben Morgen Acker im
 Sünden hat zu verkaufen
Jacob Wäber.

Ein freundliches Logis hat bis Georgi
 zu vermieten.
Bildhagemat's Wäbbe.

Winterbach.
 Ein neues größeres
Handwägele

hat zu verkaufen
Gottlob Kasmayer.

Ein freundliches Logis hat bis Georgi
 zu vermieten.
Friedrich Pleiderer.

Schmittwaaren-Verkauf.
 Unterzeichneter verkauft im Auftrage:
 Zwei Blöcke, Sattelbretter 12 bis 14
 Zoll breit, 16 Fuß lang, einen Block,
 Bodenwaagenbretter, 18 Zoll breit, 16
 Fuß lang, zwei Blöcke forschenes Glas-
 holz, 16 Fuß lang, 12 Zoll breit.
 Sämmtlich durrtes Holz.
Greiner, Müller in Steinenberg.

Plüderhausen.
 Unterzeichneter hat ein hübsches holl-
 englisches
Mutterschwein
 zu verkaufen.
Bahnwärter Hoffmann.

Plüderhausen.
 Schöner glatter Hohenheimer
Saatweizen
 ist wieder zu haben bei **Stro.**

Verloren!
 Am Freitag
 Abend den 26.
 Januar gieng
 von Schnaitz bis Endersbach
 ein Staus mit Papiergeld
 verloren. Der lebliche Finder
 wird gebeten, dasselbige gegen
 gute Belohnung abzugeben bei
 3, der Redaktion.

Im Verlage von
 Richter's Verlagsgesellschaft in
 Leipzig ist erschienen: In 10 Bänden
 Buchhandlungen vorzuehlig: **Dr. Kny's**
Naturheilmethode
 22 Bogen, mit vielen in den Text gedruckten anatom.
 Abbildungen. Preis 1 Mark. — Dieses vorzuehlig. Werk
 kann allen Kranken, gleichviel an welcher Krankheit
 sie leiden, umsonst benutzend empfohlen werden,
 als das beste Heilmittel. Es ist als ge-
 heilig bewahrt, wie die in dem Buche
 abgedruckten zahlreichen glänzenden
 Urtheile beweisen.

Obiges Buch ist vorrätzig in der **G.**
Mayer'schen Buchdruckerei.

Saubere Bindun
 50 Bund **Stroh** hat zu verkaufen
Gustav Kleinmeyer.

August Pleiderer.

Bach- & Cay
Hammer.

Gottesdienste
 am 6. Febr. (7. Februar) 1877
 Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt.
 Herr Vikar Feldweg.
 Nachm. 1 Uhr: Kinderlehre.
 Herr Helfer Hoffmann.
 Nachm. 2 1/2 Uhr: Bibelstunde
 Herr Helfer Hoffmann.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag,
 Donnerstag und Samstag.
 Abonnementspreis:
 vierteljähr. 86 S., durch die
 Post bezogen im Oberamts-
 bezirk viertel. 1 M 15 S.

Am t s b l a t t
 für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S.
 Infectionspreis:
 die dreispaltige Zeile ober
 deren Raum 10 S.

Nr. 15.

Dienstag den 6. Februar

1877.

Revier Adelberg.
**Laub- & Nadelholz-
 Stammholz-Verkauf.**



Montag den 12. Februar
 aus Blanken-
 ader: 18
 Eichen mit 8
 Fm.; Mühl-
 halbe: 3 Ei-
 chen 2 Fm.;
 5 Buchen 5 Fm.; Kofhumpf: 8 Eichen
 6 Fm.; 2 Buchen 2 Fm.; Bedenschlag:
 1 Eiche 1,5 Fm., 8 Buchen 16 Fm.; Hal-
 denhäule: 6 Eichen 10 Fm.; Stauerhäule:
 21 Eichen 19 Fm., 73 Birken 22 Fm.;
 38 Alpen 19 Fm.; 2 sichte Langholz-
 stämme 0,8 Fm. IV. Cl., 41 Säglöcke
 23 Fm. I. Cl., 2 Fm. II. Cl., 6 Fm.
 III. Cl., 3 Fm. Aufschuß. Zusammen-
 kunft zum Verkauf der Eichen im Stauer-
 häule um 9 1/2 Uhr am rothen Kreuz, zum
 Verkauf des übrigen Holzes um 11 1/2 Uhr
 im Lamm in Wangen.

Bekanntmachungen.

am 13. und 14. d. Mts.
 57 Km. forschenes Pfahlholz, 2 u. 1 1/2
 M. lang,
 236 Km. forschene Scheiter und Brügel,
 90 Km. buch. und eich. dto.
 7000 buch gemischte u. Nadelholzweilen,
 17 Hausen sichteles Reisach worunter
 Jaun- und Bohnensieden.
 Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr
 auf der Straße bei Lobenroth. Abfuhr
 ganz gut.
 Waiblingen, 1 Februar 1877.
**K. Hofameralamt.
 Gukmann.**

Nachmittags 2 Uhr
 folgende Güterstücke im einmaligen Auf-
 streich zum Verkauf:
 5 Ar 99 Mtr. Grasgarten und Land
 hinter der Bürg,
 angekauft zu 500 M
 50 Ar 8 Mtr. Wiese auf der Rißlerin,
 angekauft zu 800 fl
 Hierzu werden Kaufsliebhaber auf das
 hiesige Rathhaus eingeladen.
 Den 5. Febr. 1877.
**Stadtschultheißenamt.
 Frack.**

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.
**Gläubiger- & Bürgen-
 Aufruf.**

Ansprüche an hienach ausgeführte Per-
 sonen wollen
 binnen 8 Tagen
 zum Zwecke der Berücksichtigung bei den
 vorzunehmenden Theilungsgeschäften schrift-
 lich angemeldet werden, widrigenfalls die
 Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall
 für sie entfallenden Nachteile sich selbst
 zuschreiben hätten.
 Die betreffenden Geschäfte sind:
 Schorndorf.
 Hirschmann, Christoph Friedrich, Metzger's
 Frau, Eventualtheilung.
 Nische, Wilhelmine, ledig, Realtheilung.
 Bressel, Theodor, Defan, Eventualthg.
 Oberurbach.
 Rube, Heinrich, Wgtr., Eventualthg.
 Krautter, Michael, Wgtr., Realthg.
 Bronn, Johann Friedrich, Wgtr., Gotthg.
 Daniel, Johann Georg, Webers S., dto.
 Schiel, Wilhelm Friedrich, Wgtr., dto.
 Unterurbach.
 Behender, Johs. Bauers Wtw., Realthg.
 Steinenberg.
 Treiber, alt Georg Michael, Bauers Frau
 Eventualtheilung.
 Den 5. Febr. 1877.
**K. Gerichtsnotariat.
 Gaupp.**

Schorndorf.
 Für die allseitig so
 freundliche und wohl-
 thuende Theilnahme an
 dem Tode und bei der
 Beerbigung meines je-
 ligen Gatten sage ich
 seinen verehrten Amts-
 genossen in der Diocese
 und den werthen Witt-
 aliedern seiner hiesigen Gemeinde herzlichsten
 Dank.

Ganzen Bressel,
 geb. Lang.

Donnerstag den 8. Februar
 hält die Steiger-Gesellschaft ihre
Jahresfeier
 mit
Tanzunterhaltung

im **Gasthof zur Krone** hier ab.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Die Herren Mitglieder
 und Ehrenmitglieder mit ihren Familien
 sind freundlichst eingeladen. Entree für
 Nichtmitglieder M. 2.
Das Comitee.

W e i l e r.
 Bei der Stiftungspflege können sogleich
1200 Mark
 gegen gesepliche Sicherheit erhoben werden.

Schorndorf
 verkauft
 Ein 1/2 Jahre altes **Kalbel-Mind**

Bäder Seck.
 Der Unterzeichnete verkauft sein Bier-
 tel Haus mit Scheuer in der Kirchgasse.
Geinrich Anauß.

Tages-Begebenheiten.

Oberrödingen. Vor 2 Jahren hatten wir in Reckbergshausen
 zu erleben, daß auf einen Brandbrief hin wirklich Feuer eingelegt
 wurde. Vor einigen Tagen nun wurden in Schlierbach zwei Droh-
 briefe, in welchen die Anzündung von acht Häusern angekündigt
 wird, aufgefunden. Das Bauen, heißt es, werde vielen Händen
 Arbeit geben, sonst geben ja doch die „Saubäuer“ Nichts her-
 zu. Hoffen wir, daß nicht wieder der Drohung die Ausführung auf
 dem Fuße folge! Die Obrigkeit hat das Ihrige zu möglichster
 Sicherung gegen ein Verbrechen gethan.

Aus **Schaffersried**, 29. Januar schreibt man dem N. L.
 übersprang ein junges Pferd, das ohne Zweifel durch den berg-
 braufenden Eisenbahnzug sehr geworden, die Barriere und setzte
 über den Bahnhöper kurz vor der Maschine des Güterzugs 320
 fuß zu Boden und wurde durch dentritt der Maschine geschleift,
 bis dieser legiere brach. Das Pferd erlitt nur eine starke Wunde
 am Schenkel. — Am letzten Sonntag wollte ein Passagier in
 den schon im Gang befindlichen Zug 25 auf der Station Wart-
 hausen hinaufspringen, was ihm aber nicht gelang, sondern er
 konnte sich nur noch an den Wagenstangen halten. Durch die
 Entschleunigung des Wagens, der dem Hängenden zu-
 rief, die Höhe zu stehen, und durch das schnelle
 Bremsen und Halten des Zuges wurde das Unglück verhindert, daß
 der Springer verflümmelt oder getödtet worden wäre. Wegen
 einiger nichtisigenden Abschiedsworte warten die Passagiere oft
 mit dem Entgehen bis zum letzten Augenblick und wagen ihr
 Leben. Der betreffende Passagier wird wohl künftighin diesen

Wort nicht mehr riskiren, da er nach abgestandener
 Todesangst noch mit 6 M. Strafe belegt wurde.

Bei der jetzigen oft rauhen und ungesunden
 Witterung, wo Erkältungen an der Tagesordnung sind, machen
 wir vornehmlich sorgfame Mütter darauf aufmerksam, wie leicht
 bei Kindern aus einem anfänglich unbedeutenden Husten der
 qualvolle Keuchhusten oder die gefährliche Bräunle entstehen kann
 und wie wichtig es ist, gegen diese und ähnliche Erkältungsleiden
 oder zur Vorbeugung derselben, stets ein gutes Mittel bei der
 Hand zu haben. Wir glauben deshalb auf ein Präparat hin-
 weisen zu müssen, dessen außerordentliche Nützlichkeit als Schutz-
 und Hausmittel sich auf das Glänzendste herausgestellt hat. Es
 ist dies der **Wissenschaftliche Trauben-Druck-Sonig**, ein aus
 Weintrauben-Extract und feinstem Rohrzucker dargestellter höchst
 angenehmer schmeckender Saft, allein oder bereitet von W. S.
 Zickler in Mainz, dem gerichtlich anerkannten ersten
 Fabrikanten und Erfinder desselben. — Auch von medicinischer
 Seite wird der genannte Trauben-Druck-Sonig nicht mehr über-
 räumt und berodhlet und von namhaften Autoritäten als ein
 ganz vorzügliches, jedes Familie unentbehrliches Hausmittel em-
 pfohlen. Am besten dürfte für den hohen Werth desselben die
 große Anzahl Urtheile von glaubwürdigen Personen aller Stände
 gelten. Wäre doch die größten und besten Apotheken und
 Handlungen derselben seit ihrer Erfindung schon Jahren haben.
 — An hiesigem Plage ist der Trauben-Druck-Sonig auch zu be-
 kommen in **beiden Schorndorfer Apotheken.**
 K. Weber, Schorndorf und W. S. Zickler in Schorndorf.

Revier Adelberg.
**Reis- & Stumpen-
 Verkauf.**

Montag den 12. d. Mts.
 im **Stauerhäule** ca. 50 Fm. Stod-
 holz und 2500 Wellen unauferichtetes ge-
 mischtes Reis. 1 1/2 Uhr Rothe Kreuz.

Hofameralamt Waiblingen.
**Stamm-, Nutz- und
 Brennholz-Verkauf.**



Aus dem Hof-
 kammerwals **St-**
 tenfürst bei
 Lobenroth am
**Montag den
 12. d. Mts.**
 11 Eichen, 3-8 M. lg., 24-58 Cm. ft.
 7 schwächere Glatt- und Hainbuchen,
 128 forsch. und tannene Langholzstämme
 IV. und V. Classe,
 50 tannene Stangen;

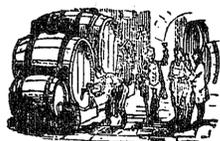
Chemische Wascherei.

Ich empfehle mich im Waschen von **Damenkleidern** jeden Stoffes ungetrennt, ebenso im Waschen von **Kapuzen, Shawls, Teppichen, Hülfen, seidnen und wollenen Tüchern, Federn, waschledernen und Glacehandschuhen**, sowie aller sonstigen Garberode-Gegenstände. Sämmtliche Artikel werden in allen Farben auf's Schönste gewaschen. Auch werden **weißwollene Sachen** stets zum **Schneefleiss** angemessen. Auch empfehle mich in **Maharbetten** jeder Art.

E. Sigel im Schuhmacher Schübele'schen Hause, Hölzgasse.

Schorndorf.

Wein-Empfehlung.



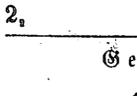
Der Unterzeichnete hat aus Auftrag in **hiefigen Keller** lagernde Weine von 1874, 75 und 76, weiß und roth, Neckar- und Remshäler dem Verkauf billigt auszusuchen. Unter Garantie für rein gehaltene Weine Hochachtungsvoll

10. **Chr. Hub, Küfer.**



Einem älteren gut hergerichteten **Sopha** hat billig zu verkaufen **Joh. Wetzer, Sattler und Tapezier.**

Im Hiegefeld bei den Ländern verkauft aus Auftrag 1/4 Viertel **Uder, Johs. Pfeiderer** bei der Heuwaage.



Geradstetten.

Von jetzt an ist fortwährend ausgezeichnetes **Bier** im Ausschank.

Chr. Stieglitz zum Döfen.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Geöffnet am 1. Januar 1829.

Stand Ende 1876.

Versichert 48804 Personen mit 308,049,700 Mtl.
Dabon 1876 neu eingetreten 3554 Pers. mit 28,810,400
Reservefonds 73,900,000
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829 101,029,700
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre 36,8 Prozent.
Dividende im Jahre 1877 41

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt.

Oberamtspfleger **Fuchs**.

Soeben erschien und ist direkt von der unterzeichneten Expedition oder auf buchhändlerischem Wege durch **J. Bensheimer** in **Strassburg** zu beziehen:

Allgemeines Deutsches Reichs-Adress-Buch

pro 1877

(Zweiter Jahrgang — Preis 10 Mark)

ein für Handel und Verkehr unentbehrliches Handbuch, welches außer der genauesten Aufzeichnung sämtlicher Civil- und Militär-Behörden des Deutschen Reiches beinahe 300 der bedeutendsten Branchen des Fabrik- und Handelsstandes (über 42,000 revidirter Adressen) enthält.

31. **Strassburg** im Februar 1877.

Die Expedition des Allgemeinen Deutschen Reichs-Adressbuches.

Canstatt.

Ein junger, solider, zuverlässiger kräftiger Mensch, der Vorliebe für Pferde hat, findet dauernde Stelle bei

21. **Oberamtschirerarzt Reiser.**

Wer eine Forderung an mich zu machen hat, kann sich bei mir melden in Heßfeld oder in Lohr.

21. **Strassenunternehmer Duf.**

Schorndorf.

Einem schwarzen **Zuchrod** hat zu verkaufen

Carl Dähler.

Winterbach. Unterzeichneter hat 1170 **Mark** Pflegschaftsgeld so gleich auszuleihen.

21. **Jacob Goll.**

Oberberken.

Ein **Geldbeutel** wurde gefunden und kann abgeholt werden gegen die Einrückungsgebühr bei

Alt **Georg Herb.**



Einem bereits noch neuen **Schulbus** hat zu verkaufen

Schmied Heim.

Ein **Logis** hat an eine ruhige kleine Familie zu vermieten

A. Strobel.

Zwei **Logis** hat bis Georgi zu vermieten

Carl Gmähle beim Döfen.

Fruchtpreise.

Winnenden den 25. Jan. 1877.

Fruchtgattungen.	höchster	mittler			niedrigster
		M.	S.	M.	
Dinkel Centner	9 20	9	8	9	
Haber "	8	7	7 1/2	7 1/2	
Weizen Simri	—	3	80	—	
Berste "	2 80	2	60	2 50	
Roggen "	3 30	3	20	—	
Ackerbohnen "	3 20	3	15	3 10	
Weißkorn "	3 60	3	30	3	
Wicken "	3	—	—	—	
Erbsen "	5	—	—	—	
Linien "	5	—	—	—	

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf, den 5. Febr. Am Lichtmessfeiertag Nachm. zwischen 2 und 6 Uhr tagte dahier im Gasthaus zum Lamm eine Wanderversammlung des Vereins für Bienezucht vom mittleren Neckar. Die Versammlung erfreute sich eines ziemlich zahlreichen Besuchs aus der Stadt und der Umgegend. Herr Stadtschultheiß Frach begrüßte die Anwesenden Namens der Stadt und des landwirtschaftlichen Bezirksvereins. In längerer Ansprache wies hierauf der Vorstand des Vereins darauf hin, wie auch in dem Gebiet des mittleren Neckars die Bienezucht nicht nur mit Eifer und Fleiß, sondern auch vielfach mit Verständnis und mit achtbarem, theilweise sehr ansehnlichem Erfolg betrieben werde, sowie daß die Bienezucht hier zu Lande zwar zumeist nur in dem Maße des Betriebs vertreten und daß sie aber dennoch auch in diesem Maße eine nicht zu unterschätzende volkswirtschaftliche Bedeutung besitze. Nach Verlesung des Protokolls über die letzte Versammlung referirte Hr. Prälat Herr Gemeinderath **Wibinger** von hier über die Führung der Bienenstöcke im Winter und zeigt unter anschau-

licher Vorführung der Mittel, durch welche eine solche bewerkstelligt werden könnte, ohne daß ein Schaden durch Frost zu befürchten wäre, das Bedürfnis derselben namentlich für starke Völker im Winter. Seine Ausführungen fand im Wesentlichen die Zustimmung der Versammlung, welche sich für die gegebenen Weisungen durch den Vorstand dankbar äußerte. Sodann referirte Hr. Dr. **Gel** von Hoheneck über den Winterschutz der Bienen. Ruhe, Wärme und Schutz vor den verführerischen Sonnenstrahlen waren die Hauptforderungen, die er dem Bienevater für den Winter an's Herz legte. Schließlich brachte Hr. Dr. **Phil. Paulus** von Heßfeld eine Frage vor, die ihn, wie er sagte, schon länger beschäftigt hatte: ob nicht nach dem Verfahren des „Ernte- und Herbstvereins“ armen und besonders älteren Leuten Bienenstöcke auf dem Wege der Wohlthätigkeit beschafft werden könnten, aus welchen dieselben Nutzen zu ziehen vermöchten. Es wurde demselben in längerer lebhafter Verhandlung der Bescheid gegeben, daß die Bienezucht, richtig betrieben, gewiß rentabel, daß aber eben auf die geeignete Bedingung das Hauptgewicht zu legen sei, daß bei ungeschicktem und nachlässigem Betrieb die zur Verfügung

gestellten Völker leicht sehr bald zu Grunde gehen könnten und daß deshalb vorerst nur ein Anfang in beschränktem Maß mit bereits vorhandenen Mitteln bei solchen Personen, denen eine entsprechende Befähigung zuzuerkennen sei, angerathen werden könne. — Zuletzt dankte der Vorstand nochmals für die freundliche Begegnung, welche der Verein in Schorndorf gefunden. Noch ist zu erwähnen, daß eine Anzahl bienenwirtschaftlicher Geräthe ausgelegt war.

Bonn, 29. Januar. Ein ganz eigenthümliches Phänomen brachte uns der heutige Morgen. Etwa um 9 1/2 Uhr verdunkelte sich plötzlich die Atmosphäre; ein gewaltiger Sturm brauste heran und zertrümmerte an losen Häusern. Da: ein greller Blitzstrahl, auf den auch schon knallender Donnerschlag folgte, der die Gemüther ergötzen machte. Während und nach dieser Katastrophe heftiges Schneegestöber. So viel mir zu Ohren gekommen, wurde zum Glück durch diesen seltenen „Vorfall“ nirgends Unheil angerichtet.

Berlin, 31. Januar. Die fortgesetzten Beschwerden des Publikums über die Kleinlichkeit der 10- und 50-Pfennigstücke und dadurch veranlaßte Verwechslungen haben dem Generalmünzwärden Gelegenheit gegeben, dem Reichskanzleramt Vorschläge zur Abhilfe des fraglichen Uebelstandes zu unterbreiten. Hierauf soll das Reichskanzleramt ein Einhalten mit der Prägung von 50-Pfennigstücken angeordnet haben. Der von dem Münzwärden gemachte Vorschlag, fünfzig Stücke dieser Münzgattung nach Art der achtzigigen 20-Dollar-Goldstücke zu prägen, ist in Erwägung gezogen worden. Die „F.“ bemerkt hierzu: „Die Klagen über das jetzige 50-Pfennigstück vollständig anerkennend, halten wir die Herstellung fünfzig Stücke doch auch erheblichen Bedenken ausgesetzt. Das Zählen, sowie die Verpackung in Rollen würde durch diese Gestalt sehr erschwert. Gegen achtzig Stücke wäre dieser Einwand schon viel geringfügiger. Nichts hindert übrigens, auch über das Maß noch hinauszugehen.“ Nach dem neuesten Münz-Ausweis waren bis zum 20. Januar bereits über 100 Millionen 50-Pfennigstücke geprägt.

Wien, 31. Januar. Ein Privattelegramm der Allg. Ztg. meldet: Der Hauptgegenstand der türkisch-serbischen Verhandlungen ist die Räumung des serbischen Gebietes von der türkischen Occupation und die Zahlung des Tribut-Rückstandes. Wie die „Presse“ aus Warschau vernimmt, wird daselbst einem Gerücht zufolge eine Drei-Kaiser-Zusammenkunft erwartet; man soll bereits Vorbereitungen dazu treffen. — Auch Montenegro ist zum Frieden bereit. Die Verhandlungen werden in Scutari geführt, und zwar seitens Montenegro's durch den Senatspräsidenten **Petrowitsch**.

Wien, 1. Febr. Könnte man nach den Auslassungen der Journale auf die Stimmung der Bevölkerung schließen, so müßte man heute sagen, die Verwerfung der Regierungsvorlage betreffs der Kreditbewilligung für die Pariser Weltausstellung, durch den Budget-Ausschuß habe in Oesterreich allgemeine Missstimmung und Entrüstung hervorgerufen. Man wäre mit dieser Ansicht jedoch vollständig auf einem Irrwege, denn ein großer, ja der größte Theil des Volkes stimmt mit der Majorität des Budget-Ausschusses darin überein, daß die gegenwärtige Lage der Monarchie eine Luxus-Ausgabe von beinahe einer Million Gulden nicht gestatte und daß es nicht am Plage sei, um des Vortheils Einzelner willen, der Gesamtheit neue Opfer aufzuerlegen. Es ist daher gewiß, daß die Regierungsvorlage im Parlamente harte Anfechtungen erleiden wird und es steht noch durchaus nicht so fest, daß das Plenum die „Taktlosigkeit“ (1?) des Budget-Ausschusses durch Botirung der Vorlage „wieder gut machen werde.“ Daß eine Anzahl unserer Journale den Anlaß benutzt sich in Wohlbedenken für Frankreich hervorzuthun, entspricht ganz dem Charakter derselben.

Wien, 1. Febr. Die „Presse“ meldet: **Azarian Effendi** hat gegenüber dem Fürsten von Montenegro erklärt, die Pforte sei bereit, Montenegro eine Gebietsabgrenzung zu gewähren, jedoch solle diese, da Artikel I. der türkischen Verfassung das osmanische Reich als ein untrennbares Ganzes erkläre, in Form einer Grenzberichtigung vorgenommen werden.

Paris, 29. Jan. (Todesstrafe. Verbot. Flucht.) Die siebente Initiativkommission hat den Antrag **Louis Blancs** auf Abschaffung der Todesstrafe aus Zweckmäßigkeitsgründen, ohne auf die Frage prinzipiell einzugehen, verworfen. — Der

Minister des Innern hat in einem Rundschreiben an die Präfekten verboten, Ermächtigungen zum Besuch von Gefängnissen an Hinrichtungstagen zu erteilen, und zwar damit Berichte zur Befriedigung einer unpassenden Neugierde verhindert werden. — Ein Beamter der Banque de Paris ist mit der Summe von 650,000 Fracs. entflohen.

Petersburg, 31. Jan. Der „Solol“ sagt betreffs der Verhandlungen der Türkei mit Serbien: Kein vernünftiger Mann in Rußland kann die Erneuerung des serbischen Krieges wünschen, da die Folgen desselben die orientalische Frage nur verwickeln würden. Der Siegesmarsch der türkischen Armee nach Belgrad, würde die mit Mühe errungenen gegenseitigen Beziehungen der Mächte, die gegenwärtig allein als Grundlage einer nützlichen Einwirkung auf die Türkei gelten könnten, verstimmen. Wenn es aber Serbien gelingt, befriedigende Friedensbedingungen zu erzielen, so würde die Aufgabe der Mächte, hinsichtlich der Beilegung der orientalischen Schwierigkeiten bedeutend erleichtert. Der „Solol“ schließt mit dem Wunsche, die serbische Regierung möge durch einen ehrenhaften Frieden mit der Pforte ihren Einfluß aus dem Spiele ziehen.

London, 1. Febr. Nach vielem Zaudern — schreibt der Berliner Correspondent der „Times“ — scheint man in St. Petersburg über einen eigenthümlichen Plan einig geworden zu sein. Der gegenwärtige Stand der Dinge, der weder Frieden noch Krieg ist, soll auf unbestimmte Zeit verlängert werden. Nicht Lust habend, die türkischen Truppen in ihrem gegenwärtigen Zustande zu bekämpfen, doch unwillig, einen Feldzug aufzugeben der so gut eröffnet, ist Rußland gezwungen ein sinnreiches Auskunftsmitel anzuwenden. In dem Vertrauen, daß es besser im Stande ist, den Druck einer verlängerten Mobilisirung zu ertragen, als die Türkei, wird Rußland seine Truppen an der Grenze halten, somit die Türkei zwingend ein Gleiches zu thun. Wenn die Türkei dem russischen Beispiel nachahmt, so erwartet man daß ihre Finanzen unterliegen werden und ihre Bevölkerung Frieden um jeden Preis fordern werde, ehe viele Monate verstrichen sind, während wenn, um dieser Calamität vorzubeugen, die Türkei den verzweifelten Schritt thut, dem russischen Angriff zuvorzukommen, die Russen, die dann in ihrem eigenen Lande und auf sorgfältig vorbereiteten Feldern kämpfen würden, des Sieges hinreichend gewiß sind. Um einen verdoppelten Druck auf die Türkei auszuüben, wird wahrscheinlich der Pruth überschritten werden, wenn nicht jetzt, so doch in einem späteren Stadium. Was die Donau anbelangt, so dürften die Operationen auf dieselbe nicht ausgedehnt werden bis nicht die Kampffähigkeit der Türkei allmählig wesentlich vermindert worden. Im Hinblick auf diese Eventualität wird die in Bessarabien stehende Armee beständig vergrößert, während sämtliche sibirische Festungen in den Verteidigungszustand versetzt werden. Unter diesen Umständen hält es die Türkei für nothwendig, von Serbien Bürgschaften gegen eine Betheiligung an der möglichen Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zu fordern.

London, 2. Febr. „Times“ veröffentlicht ein Schreiben von Lord Stratford de Redcliffe, worin derselbe empfiehlt, die von der türkischen Regierung zugesagten Reformen einer ausreichenden Probe zu unterziehen; ferner wird darin den Mächten anheimgestellt, eine Convention miteinander zu schließen, welche den Zweck hätte, die amtliche Erklärung an die Pforte zu richten, daß die Mächte einig und wachsam seien, sowie auch fest entschlossen, weitere Nachsicht nur noch für einen gemessenen Zeitraum walten zu lassen.

New-York, 1. Februar. Nach Meldungen hiesiger Zeitungen aus Panama hätten die auf Seiten der liberalen Partei kämpfenden Truppen des Staates Canca in Columbia am 24. Dezember die Stadt Cali geplündert, wobei 300 Personen getödtet und viel Eigenthum, sowohl Fremden wie auch Einheimischen gehörig, zerstört worden sei.

Verschiedenes.

(Mondfinsterniß.) Am 27. Februar findet eine gänzliche Mondfinsterniß statt, die bei günstiger Witterung deshalb besonders bequem durch ihren ganzen Verlauf zu beobachten ist,

weil der Mond beim Beginn der Erscheinung bereits hoch über dem Horizont steht und das ganze Schauspiel in den Abendstunden vor sich geht. Die „Berl. Volks-Ztg.“ bemerkt darüber: „Schon bei Sonnenuntergang, der an diesem Tage um 5 Uhr 34 Minuten vor sich geht, wird im Osten bereits der Vollmond bei klarem Horizont sichtbar sein, der um 5 Uhr 21 Minuten aufgeht. Der interessante Anblick, den die beiden Himmelskörper stets darbieten, wenn sie gleichzeitig im Osten und im Westen den Horizont berühren, ist diesmal recht geeignet, auch dem Laien deutlich zu machen, daß der Schatten der Erdkugel, welche zwischen Sonne und Mond steht, den Mond treffen und ihm das Sonnenlicht nehmen müsse. Der Mond befindet sich bereits um diese Zeit im Halbschatten der Erdkugel, wengleich die für unser Auge wenig bemerkbar ist. Die wirkliche Verfinsternung beginnt erst, wenn der Mond in seiner Bewegung um die Erde in den Kernschatten derselben eintritt, was um 6 Uhr 23 Minuten der Fall ist. Hiernach bemerkt man sehr bald auch mit bloßem Auge, wie der untere Rand des Vollmondes sich zu verfinstern beginnt, als ob eine schwarze Scheibe sich vor die helle Mondkugel schiebe. Der finstere Ausschnitt wächst nun mehr und mehr und schreitet wachsend fort, so daß die helle Mondscheibe nach und nach zu einer schmalen Sichel mit trübem Lichte wird. Endlich um 7 Uhr 20 Minuten verschwindet auch der letzte helle Streifen und es beginnt die totale Verfinsternung, welche über 1 1/2 Stunden anhält. Zuweilen wird der völlig verfinsterte Mond ganz unsichtbar, zuweilen jedoch erscheint er bei totaler Verfinsternung in einem auffallend rothen Lichte, als ob sein sonstiger Silberstrahl sich in glühendes Kupfer verwandelt hätte. Die Wissenschaft lehrt uns, daß dieses rothe Licht von Sonnenstrahlen herrührt, welche durch die Atmosphäre der Erde von ihrer Bahn abgelenkt worden und in den Schattenkegel hineinfallen, durch welchen der Mond wandert. Daß dieses Licht immer sichtbar wird, das rührt wahrscheinlich von Erübungen in der Erdatmosphäre her, welche die Sonnenstrahlen nicht durchlassen. Um 8 Uhr 57 Minuten wird wiederum der zuerst verfinstert gewesene Theil der Mondkugel helles Sonnenlicht empfangen und zu Leuchten anfangen. Nunmehr wächst die Mondscheibe wieder nach und nach an, und um 9 Uhr 54 Minuten verschwindet der letzte Hauch der Verfinsternung, und der Vollmond strahlt in ungetrübtem Glanz.“

(Er Sultan Murad.) Einem Privatbriefe aus Konstantinopel entnimmt die „N. Fr. Pr.“ Folgendes: „In den letzten Monaten hat sich das körperliche Befinden Murad's wesentlich gebessert, Schlaf und Appetit und damit ein befriedigender Ernährungszustand sind eingetreten, sein Gesichtsausdruck ist ein normaler und sein Blick ein ausdrucksvoller geworden; auch der Kräftezustand hat sich entsprechend gehoben. Sein geistiges Verhalten ist aber noch immer gestört und bietet bei der langen Dauer der Krankheit nur wenig Hoffnung auf vollständige Genesung. Verschlaffen, wortkarg, vielleicht überarm verbringt der Kranke in ansehender Theilnahmslosigkeit seine Lebenstage. Und dennoch blüht noch die und da in dieser Geistesnacht ein mächtiges Gefühl, ein Gedanke, eine Erinnerung auf, die des Schmerzlichen genug umfassen zu können scheint. Vor ganz kurzem hatte man veranlaßt, daß in einem Nebengemache Murad's eine Piano-Piece, die er noch in schönen Tagen selbst komponirt hatte, gespielt werde. Der Kranke hörte aufmerksam zu — plötzlich erblähte er, sein Athem stockte, der Kopf sank zurück. . . . Die Musik wurde sofort unterbrochen. Murad, unter Beihilfe seines ihn nie verlassenden Arztes, Dr. Capoleone, wieder zu sich gebracht, seufzte tief, brach in Thränen aus, erhob sich, sah seinen Arzt mit traurigem Blicke an und sagte die zwei Worte: „Tschol tokunda“ (das hat mich sehr ergriffen.) Hiernauf verfiel er wieder in seinen apathischen Zustand. Alle halten seine Wiedergenesung für unmöglich — nur im Herzen seiner Mutter Valide ist noch nicht alle Hoffnung erloschen.“

(Aus der Schule.) In einer Schule des Schwarzwalbes war während der Ferienzeit doch auch gar Vieles wieder verschmigt, besonders in der Saglehre. Der Lehrer hatte sich viele Mühe gegeben, den Kindern Sachgegenstand und Aussage recht faßlich darzustellen und zuletzt auch in den Ausdrücken von Sub-

jekt und Prädikat, geläufig zu machen. Aber Alles wieder weg! Nach langer Wiederholung gibt der Lehrer noch ein Beispiel: Der Hirtenbube ist faul. „Nun Franz! welches ist in diesem Satz das Subjekt?“ Antwort: Faul. „Ja freilich faul! Du schwärzer Bleikopf! Faul ist das Subjekt. — Du bist allerdings ein faules und dummes Subjekt. Jürg — mach's Du besser! Ich will aber die Frage anders stellen: „Was ist Hirtenbube in diesem Satz?“ Antwort: Das Prädikat. Dem Jürg ging's nicht gut. „Ist's möglich! Man meint, diese Leute hätten die ganze Nacht Opium geraucht. Da muß die Galle noch Grünspan bekommen. Du Joseph! aber besinn Dich jetzt — was ist da das Prädikat?“ Joseph weinerlich: Das Subjekt. Jetzt wird mit Resignation ein anderer Gegenstand vorgenommen.

(Schlauheit eines Bürgermeisters.) In der Bemerkung des Odröfens N. in Niederhessen soll ein Gemeindegewerbreiter gelegt werden. Der Geometer kommt, richtet den Weg und steckt ihn mit Mühe und Anstrengung durch Pföcke ab. Das Werk war vollendet und der Geometer begibt sich zu dem Herrn Ortsvorstand. „So, jetzt geben Sie Acht, Herr Bürgermeister“, sagt er, „daß die Pföcke nicht gestohlen werden.“ Nach einigen Tagen kommt der Geometer wieder und — sämmtliche Pföcke sind fort. „Mergerlich, daß seine ganze Arbeit vergeblich gewesen, geht er zum Bürgermeister und macht ihm Vorwürfe. Der aber spricht voll innerer Genugthuung: „Seien Sie nur ruhig und geträsten Sie sich, die Pföcke sind nicht gestohlen, die sind sehr gut aufgehoben.“ Er hatte die Pföcke, um sie vor Diebstahl zu hüten, ausreißen, nach Hause bringen und wohl verwahren lassen.

(Ein Witz von Marmor.) Einst sah man in Marmorbrüchen von Carrara (in Oberitalien an der Straße von Genua nach Pisa) einen Block mit der lodenden Aufschrift: „Glücklich, wenn man mich umwendet!“ — Man versprach sich irgend einen Schatz darunter und es fand sich eine Gesellschaft, die auf gemeinsame Kosten den ungeheuren Block wenden ließ. Siehe! Da fand sich eine zweite Aufschrift: „Recht so! Auf jener Seite zu liegen, gefiel mir schon lange nicht mehr!“

(Der alte Wangel.) fragte kürzlich auf der Kunstausstellung einen ihm bekannten Maler: „Von wem ist das Bild da?“ — „Von mir, Excellenz“, versetzte der Künstler — „Ja, Van Mir, das ist ja wohl ein Niederländer, nicht?“ war die Antwort. — „Excellenz, verzeihen,“ stammelte der verwirrte Künstler, der keinen andern Ausweg sah, sich verständlich zu machen, „es ist — von mich!“ — „Ah so, von Sie! Das freut mir.“

Ein für den Andern. „Eine Empfehlung von meinem Meister und er läßt Ihnen sagen, Sie sollen endlich Ihre Rechnung zahlen. Er ist krank und liegt zu Bett.“ — Student: „So, was glaubt denn Dein Meister! weil er krank ist, soll — ich schwitzen!“

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 3. Februar 1877.

Geburten:

- 1) Den 26. Januar: Johanne Caroline, L. des Christian Friedrich Kurz, Gerberei-Arbeiter.
- 2) Den 1. Februar: Karl Adolf, S. des Johann Gottlieb Beck, Dreher.

Eheschließungen:

- Den 1. Februar: Johann Christian Schmied, Weber mit Anna Katharine Frank.

Sterbfälle:

- 1) Den 27. Januar: Wilhelmine Nische, ledig, 77 Jahre alt.
- 2) Den 30. Januar: Herr Theodor Pressel, Delan, 57 Jahre alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Trägerlohn viertel. 9 S.

für den

Insertionspreis:

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

die dreispaltige Zeile oder

deren Raum 10 S.

Nr. 16.

Donnerstag den 8. Februar

1877.

Bekanntmachungen.

Verladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.
In nachbenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiezu vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, durch schriftlichen Nach ihrer Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-Tagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefertigten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantamwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozess gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Kaufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Tag der Tagfahrt an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erschienenen unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht berücksichtigt werden.

Ausförende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	25. Jan. 1877.	Rudolf Brexmer, Bierbrauer und Löwenwirth in Schorndorf.	17. April Vorm. 8 Uhr.	Schorndorf.	Liegenschafts-Verkauf 9 April 1877 Vorm. 10 Uhr.
Dasselbe.	29. Jan. 1877.	Strodtsch, jung, Johannes, Schreiner in Oberberken.	19. April Vorm. 9 Uhr.	Oberberken.	19 März Vorm. 11 Uhr.
Dasselbe.	29. Jan. 1877.	+ Bantel, Michael, Hansen, dessen Verlassenschaft in Oberurbach.	9 April Vorm. 8 Uhr.	Oberurbach.	5. März Vorm. 7 Uhr.

Revier Hohengehren. Holz-Verkauf.



Mittwoch den 14. Februar
aus Brennhölzle und Rackerbrunnen (Nonnenberg) 150 fächene 5-11 M. lange Derbstangen, 3580 bis 7 M. lg.; Am 57 forchene Pfahlholz, 61 forchene Scheiter, 358 dto. Brügel, 248 dto. Anbruch, 21 eichen Anbruch, ungebundenes forchenes Reis auf Haufen, geschägt zu 2600 Wellen. Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes um 8 Uhr im Brennhölzle auf dem Postweg, im Rackerbrunnen auf der Weinstraße, zum Verkauf selbst um 11 Uhr im Lamm in Schnaitz.

800 Mark Pflugschaftsgeld hat sogleich zum Ausleihen **Straub, Bäcker.**

Revier Adelberg. Reis- & Stockholz-Verkauf.

Der im **Stauerhölzle** bestellte Verkauf findet nicht am 12. sondern am **Dienstag den 13. d. Mts.** statt.

Schorndorf Verkauf einer Mahlmühle.
Gustav Falch, Müller allhier, verkauft am **Montag den 12. Februar** Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus seine in Baach, Gemeindebezirks Schnaitz, bestehende Mahlmühle mit 2 Mahlgängen und 1 Gerb-



gang, mit Wasserkraft und Hofraum, sowie eine dabei befindliche Wagenhütte nebst 4 Grundstücken, in Ländern, Gemüsegarten und Grasrain bestehend, im letztmaligen Aufstreich, wozu man Kaufsliebhaber mit dem Anfügen einladet, daß das gesammte Anwesen bis jetzt zu 4430 Mark angekauft ist.

Den 7. Februar 1877. **Stadtschultheißenamt. Frauch.**

Schorndorf 700 fl. hat auszuleihen die Armenpflege. **Laur.**

DG. Pirsch. Schorndorf.

Zwei gute **Confirmanden-Röcke** und sonstige **Aleidungstücke** sind zu verkaufen bei **Schneider Reng.**